Stichworte zur eigenen Biographie, Dr. Horst Kippenberg, verfasst Jan. 2014

-hier unverändert wiedergegeben [JS]-

Vita

Geboren November 1937 in Berlin.

1942 ausgebombt, Umzug nach Calbe/Saale (Sachsen-Anhalt).

Ab 1945 Familie wieder komplett.

1952 Umzug nach Erlangen (Bayern).

Schulbesuch bis 1951 in Calbe, anschließend in Erlangen bis zum Abitur 1958.

18 Monate Militärdienst.

Studium der Physik in Erlangen und Innsbruck, Promotion 1970.

Ab 1971 bis zur Pensionierung (1997) Industrietätigkeit im Bereich werkstofftechnischer Entwicklungen.

Verheiratet seit 1971.

Koleopterologischer Start

In der DDR war es gebietsweise üblich, Schulklassen zum Absammeln von Kartoffelkäfern auf die Äcker zu schicken (= praktischer Biologie-Unterricht). Dabei lief mir ein prachtvoller Laufkäfer (Calosoma auropunctatum) über den Weg, der mich sofort faszinierte und der zum Stammvater meiner Sammlung wurde (und noch heute vorhanden ist).

In Erlangen brachten dann bald rätselhafte Dysicus marginalis-♀ – ohne Streifen und also nicht im „REITTER“ – den Kontakt zur Uni (Schüler sind manchmal recht ungeniert) und von dort gab es den entscheidenden Hinweis auf Johann HARDÖRFER in Fürth. Er war ein hoch erfahrener Koleopterologe, herzensgut und wurde ein väterlicher Freund.

Spezialisierung

Noch in der Erlanger Zeit entstand die Idee, mich den Rüsselkäfern näher zuzuwenden. Es folgte eine mehrjährige Einarbeitungsphase. Dabei entwickelte sich ein enger, zunächst nur schriftlicher Kontakt zum Spezialisten und späteren Freund Dr. Lothar DIECKMANN in der DDR (der seine Briefe zwar selbst schreiben durfte aber nicht unterschreiben!).

Die Hinwendung zu den Blattkäfern war dagegen nicht geplant und reiner Zufall: 1954 sammelte ich auf dem Anstieg zum Hochries im Chiemgau eine Anzahl kleinerer und größerer blauer Oreina-Exemplare. Es waren dann aber nicht einfach ♂♂ und ♀♀ sondern 5 Arten. Mit deren restloser Bestimmung (nach REITTER!) war ich erst nach 3 Jahren fertig – mit dem Nebeneffekt, dass ich dadurch diese Arten wirklich kennen (und erkennen) lernte. Bei einem meiner Besuche in der Zoologischen Staatssammlung in München testete mich Dr. Heinz FREUDE diesbezüglich mit bayerischem Material. Als dann später das erste Verzeichnis deutschsprachiger Koleopterologen herauskam, wurde ich darin zu meinem Erschrecken als Spezialist für die Chrysomelidae ME geführt – wie sich herausstellte auf Veranlassung von Dr. FREUDE. Dieser bat mich, das bitte nicht zu annullieren, da es ja z.Z. keinen Spezialisten für Blattkäfer bei uns gebe – und die schwierigsten davon seien mir ja schon geläufig. Nach einigen Jahren des auf Rüssler und Blattkäfer aufgeteilten Interesses gewannen dann die Blattkäfer. Dabei war es eine Erleichterung, dass mich Freund Manfred DÖBERL bald darauf vollständig von der Aufgabe befreite, mich auch mit den Flohkäfern (Alticinen) befassen zu müssen. Mit Ausweitung des Faunengebietes auf die Paläarktis verengte sich mein Arbeitsbereich auf den Schwerpunkt Unterfamilie Chrysomelinae.

Abschließend zur Spezialisierung noch eine Anmerkung: ein zunehmender Spezialisierungsgrad vermindert nicht die Wahrscheinlichkeit, sich zu irren.

Kontakte, Weggefährten

Man könnte vermuten, der absonderliche Wunsch, sich intensiv mit Insekten zu beschäftigen, führe zu einer einsamen Außenseiterposition im Leben. Das kann zwar eintreten, scheint aber selten zu sein. Normal ist eher ein gegenteiliger Effekt, denn neben der Freude an der Vielfalt der Käfer ist ein zweiter Gewinn die Freude an Begegnungen mit Gleichgesinnten, von denen es gar nicht so wenige gibt (wenn auch nur selten in der Nachbarschaft). Und mit zunehmendem Alter kann ihre Zahl durchaus noch wachsen – was im normalen Leben eher nicht die Regel ist.

Im Laufe von gut 60 Jahren ergaben sich Kontakte mit der Mehrzahl der einheimischen Käfer-Kollegen und mit den Kollegen der internationalen Chrysomeliden-Gemeinschaft. Eine enge Vernetzung ist in diesem Metier so unerlässlich wie selbstverständlich – und begründet oft lebenslange Freundschaften unterschiedlicher Art.

Am Beginn (1. Lernphase) standen zahlreiche gemeinsame Unternehmungen mit Johann HARDÖRFER, vor allem Ausflüge in die Umgebung, in die Berge und auch zum Neusiedler See. In Innsbruck kamen neue Kollegen und Freunde hinzu: Dr. Ernst PECHLANER, Prof. Dr. Ernst HEISS (damals ebenfalls noch im Studium), Manfred KAHLEN. Zugleich lernte ich ausgefeilte und auf die alpine Fauna ausgerichtete Sammeltechniken kennen. Besondere Höhepunkte bildeten die Besuche bei dem heiß geliebten Alexander v. PEETZ in Brixen, dem Faunisten Südtirols. Auch eine denkwürdige Begegnung mit dem ca. 90-jährigen Alois WÖRNDLE fällt in diese Zeit (denkwürdig, weil dieser hoch verdiente Tiroler Altmeister mir jungem Käferscher schon rein gar nichts zutraute).

Seit damals wurden Exkursionen mit Manfred KAHLEN eine unschätzbare Tradition. Sie gerieten oft sehr zivilisationsfern bis abenteuerlich und dauerten manchmal wochenlang. Glücklicherweise konnten sie während vieler Jahrzehnte stattfinden und bilden heute einen Quell unvergesslicher Erinnerungen. Dass solche langen zweisamen Touren gelingen, ist nicht selbstverständlich, es gehört dazu die Übereinstimmung in einigen wesentlichen Punkten und vor allem eine absolute Verlässlichkeit. Dafür, wie das in der Praxis aussehen kann, ein Beispiel: einmal hatten Freund Manfred und ich im Herbst eine Exkursion für den kommenden Juni im Trentino verabredet (Treffpunkt, Datum, Uhrzeit). Zufällig ergab sich bis dahin kein weiterer Kontakt (Vor-Handy-Ära), dessen ungeachtet trafen wir im Abstand von 10 Minuten vor der Bar des Ortes pünktlich ein – der eine von Süden, der andere von Norden kommend.

Auch mehrere eindrucksvolle Exkursionen mit Prof. Andrzej WARCHAŁOWSKI / Breslau, einem weiteren engen und überaus hilfsbereiten Freund, sind mir in lebhafter Erinnerung, vor allem seine „Einführungen“ in die Karpathenfauna. In den Sudeten übernachteten wir in einer polnischen Studentenunterkunft – weitab von den Quartieren der Studenten aus den sozialistischen Bruderländern, ich glaube, man fürchtete wohl deren zu große Linientreue.

Ebenfalls blicke ich dankbar auf eine lange Reihe schöner Exkursionen mit anderen in- und ausländischen Kollegen zurück. Insbesondere den grenzüberschreitenden Kontakten verdanke ich viele Anregungen. Das waren z.B. gemeinsame Projekte mit Jean-Claude BOURDONNÉ (En Gauly / Ariège), Dr. Mauro DACCORDI (Verona), Dr. Yuri MIKHAILOV (Jekatarinburg), Prof. Eduard PETITPIERRE (Palma de Mallorca) und Dr. José Miguel VELA (Malaga). Besonders gerne erinnere ich mich noch an das erste Chrysomeliden-Symposium, das 1984 in Hamburg im Rahmen des 17. „International Congress of Entomology“ stattfand und Teilnehmer von Amerika bis Japan vereinigte; ich durfte es mit ins Leben rufen, und es freut mich besonders, dass es inzwischen eine fest etablierte Veranstaltung geworden ist.

Zu Zeiten des Eisernen Vorhangs war auch eine andere, einzigartige Tagungsreihe wichtig: das „Internationale Symposium für die Entomofaunistik in Mitteleuropa“. Sie ermöglichte die

Begegnung über die Grenzen hinweg und fand bis 1989 stets im „Osten“ statt. Als ein Relikt aus der Vorkriegszeit war Deutsch als Tagungssprache gewählt (eine Reminiszenz an eine ehemalige Wissenschaftssprache). Unvergesslich ist mir besonders die erste Budapester Tagung (1983) dieser Reihe. Es gab sehr bewegende Szenen zwischen den Kollegen aus Ost und West. Und es gab natürlich auch ungewöhnliche Szenen. So kam etwa am Ende eines Vortrags, den ein russischer Kollege auf Deutsch hielt (obwohl er dieser Sprache nicht mächtig war), eine Zuhörerfrage auf Französisch und stürzte den Referenten in arge Verlegenheit. Sofort aber eilte aus dem Publikum Prof. WARCHAŁOWSKI auf das Podium, übersetzte dem Referenten die Frage ins Russische, dem Publikum ins Deutsche und übersetzte schließlich die Antwort in umgekehrter Reihenfolge.

Die Erinnerungen an Freunde und Weggefährten werden beim Betrachten der Käfer-Funde oder durch Fotos wieder lebendig – und machen zugleich leider manchmal auch wehmutig. Manche geschätzte Kollegen sind schon lange nicht mehr am Leben. Ich denke an sie in Dankbarkeit.

Nebenbei erwies sich, dass man sogar bei solo geplanten Sammelausflügen nicht sicher sein kann, dass es sich dabei um eine singuläre Idee handelt. So fahndeten einmal Konrad WITZGALL und ich am Ende eines einsamen Brenner-Tals zeitgleich nach dem hübschen Bockkäfer und Urwaldrelikt (Nivellia sanguinosa), indem wir – ohne uns zunächst zu bemerken – eine Stunde lang immer im Kreise umeinander herumliefen. Am Canigou (Ost-Pyrenäen) passte ich nur knapp ein Zusammentreffen mit dem Carabiden-Kollegen Otto KRÄTSCHMER; es begegneten sich dafür die Ehefrauen (und Kollege KRÄTSCHMER fand meine Oreina, während ich einen von ihm gesuchten, seltenen Laufkäfer erwischte). Und bei der Ankunft in Gavarnie (Zentral-Pyrenäen) war Gustav Adolf LOHSE gerade wieder abgereist (er hatte in Cirque nach einer Lesteva gesucht, während ich dort – wie stets – auf die Jagd nach Oreinen gehen wollte). Die Einwohner des kleinen Gebirgsdorfs wunderten sich etwas über die merkwürdigen Interessen der einzigen deutschen Touristen dort.

Treffen, Tagungen, Kongresse sind unverzichtbare Gelegenheiten zum Gedanken-, Erfahrungs- und Materialaustausch. In der Rückschau wird hier ein deutlicher Wandel sichtbar. Es gab früher den Typus der Honoratioren, ausgestattet mit einer natürlichen Würde, denen entsprechender Respekt bezeigt wurde. Ihnen konnte ich etwa bei den Ludwigsburger Tagungen begegnen (z.B. Dr. Adolf HORION, Dr. Rudolf KÖSTLIN, Dr. Gustav Adolf LOHSE, Ernst JÜNGER) oder auf dem internationalen Parkett (z.B. Prof. Sandro RUFFO / Verona oder Prof. Igor LOPATIN / Minsk). Ein anderer bemerkenswerter Typus war der des „Universalbiologen“ (wie z.B. Prof. Herbert FRANZ / Wien oder Prof. Konrad GAUCKLER / Nürnberg, der von der Pharmazie kommend in die Botanik wechselte, zusätzlich Ornithologie betrieb und schließlich auch noch gezielt entomologisch arbeitete). Daneben gab es die „Macher“ (typische Vertreter: Dr. Georg FREY, Alfons EVERS, Dr. Karl Wilhelm HARDE). Heute wächst zunehmend der Typus „kollegialer Spezialist“ heran (manchmal durchaus dem bayerischen „Spezi“ verwandt) – oft mit universitärem Fach-Hintergrund; fachfremde Liebhaber-Entomologen werden selten.

Primäre Koleopterologie

Wie in der Zunft üblich stand das Auffinden, Beobachten, Sammeln und Bestimmen von Käfern für mich lange Jahre an erster Stelle. Da für phytophage Käfer die Pflanzenbeziehungen wichtig sind, trat bald das Züchten der Käfer zum Überprüfen von Pflanzenbindungen hinzu – eine anspruchsvolle Tätigkeit. Sie hielt durchaus auch Überraschungen bereit (so schlüpften z.B. „ungeplante“ Arten oder es tauchten als Larven entwickelte Hochgebirgs-Oreina im Garten auf). Beim Anlegen der Sammlung war auch der ästhetische Aspekt (Präparation!) sehr wichtig – ein zeitraubendes Privileg von uns Liebhaber-Entomologen.

Bei der Planung meiner Sammelreisen nahm die bereits mehrfach erwähnte Lieblingsgattung der Bergblattkäfer (Oreina) eine zentrale Rolle ein und gab die Ziele vor: Pyrenäen, Zentralmassiv, Alpenraum, Abruzzen, slowenische Montangebiete, Durmitor, Transsylvanische Alpen, Karpaten.

Es ergab sich außerdem die Gelegenheit, in der Türkei, in Spanien, Portugal, Marokko sowie auch in Kalifornien ein paar Käfer zu sammeln.

Da die Ziele in der Regel reizvolle Bergregionen waren, ließen sich damit oft auch gut Familienurlaube verbinden. Jetzt ist ein wichtiges Stichwort gefallen: die Familienverträglichkeit der Hobby-Entomologie. Es wird von uns Käfersüchtigen gern übersehen, welch großes Maß an Toleranz, Nachsicht und Opfern (!) unsere spezielle Tätigkeit von den Familienangehörigen und besonders von den Ehepartnern erfordert. Wir sollten uns immer wieder daran erinnern und nicht nur im Geheimen dankbar sein.

Die Sammlung wuchs zunächst nur sehr gemächlich. Dann durfte ich von Karl MENZEL (Nürnberg) eine große, paläarktisch aufgestellte Sammlung übernehmen – ein wahrer Glücksfall. Zu meiner Überraschung fanden sich darin sogar Chrysomeliden-Exemplare (auch Typen!) der als verschollen geltenden Sammlung KÜSTER (auch er war ein Nürnberger).

Die Sammlung erweiterte sich auch durch Material, welches liebenswürdige Kollegen anderer Käfer-Gruppen als Beifang mitnahmen und mir großzügig überließen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der getreueste dieser Kollegen ist mein langjähriger Freund Hans MÜHLE / München.

Von Anbeginn an gehörte das Bestimmen der Tiere (schon aus reiner Neugier) zur Selbstverständlichkeit – wenngleich das manchmal in zähe Arbeit ausartete. Dieses Tätigkeitsfeld erweiterte sich im Lauf der Jahre mit zunehmender Spezialisierung, denn auch Kollegen oder auch Museen wünschten eine Überprüfung oder Determination von Chrysomelinen-Material. Das war keine rein altruistische Tätigkeit, es brachte auch mir Vorteile. Zum einen erweiterte es meinen Kenntnis-Horizont beträchtlich, zum anderen fielen wichtige Vergleichsstücke für die eigene Sammlung ab.

Eine nützliche Voraussetzung ist eine möglichst umfassende Bibliothek. Auf der „Jagd“ nach alter Literatur fand ich zum Glück viel Unterstützung, besonders von den Freunden Dr. Mauro DACCORDI, Manfred DÖBERL und Prof. Andrzej WARCHAŁOWSKI sowie von Fr. Dr. Juliane DILLER (Staatssammlung München). Neuere Fachartikel werden glücklicherweise inzwischen per Internet (im Austausch) an den interessierten Kundenkreis versandt, was eine enorme Erleichterung ist. Eine außergewöhnliche Freude ist es, wenn man von Autor gewidmete Bücher erhält (kürzlich erhielt ich z.B. folgende Widmung: „Meinem lieben Freund, dem hervorragenden Chrysomeliden-Mafioso, ...“ – das ist herzerwärmend).

Sekundäre Koleopterologie

Die hier unter primärer Koleopterologie zusammengefassten Tätigkeiten haben für Liebhaber-Entomologen wie mich einen vorwiegend privaten Charakter. Das Aufbauen der Sammlung geschieht zum eigenen Vergnügen, der Wissenszuwachs verschafft persönliche Befriedigung. Unter sekundärer Koleopterologie verstehe ich dagegen öffentlichkeitsbezogene Tätigkeiten – also typischerweise Vorträge und Veröffentlichungen (oder Rote Listen). Das erfordert eine spezielle Art von innerem Antrieb. Anfangs brachte ich dafür überhaupt keine Begeisterung auf, im Gegenteil, zu fast allen derartigen Aktionen musste ich „überredet“ werden. Diese unterschwellige Hemmung vor dem eigenen Publizieren oder Referieren ist bei mir auch heute noch nicht ganz verschwunden, und das Anfertigen von Manuskripten ist nach wie vor harte Arbeit. Und es ist zuweilen schon etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man sich nun als „Vollstrecker“ eines Nomenklaturgesetzes wiederfindet, das man zuvor als Anwender scharf kritisiert hat.

Selbstverständlich stellt sich auch hier (üblicherweise) ebenfalls Freude und Zufriedenheit ein, wenn das Werk denn vollbracht ist. Und inzwischen – seitdem mein aktives Sammeln beendet ist – möchte ich diese Art der Entomologie auch nicht mehr missen. Es beruhigt mich sehr, dass meine Liste mit geplanten Publikationsthemen deutlich länger ist, als die der (allerdings nicht sehr zahlreichen) bisher veröffentlichten Artikel.

Detailangaben

Studienaufenthalte in Genf, Madrid und Palma de Mallorca.

Dedikationen

Acalles kippenbergi Dieckmann, 1982

Ambrostoma kippenbergi Daccordi & Ge, 2012

Chrysolina kippenbergi Lopatin, 2008

Formicomus kippenbergi Uhmann, 1978

Hypera (Kippenbergia) Alonso-Zarazaga, 2005

Longitarsus kippenbergi Warchałowski, 1998

Odontoeon kippenbergi Daccordi & Ge, 2013

Plinthus kippenbergi Meregalli, 1985

Scydmoraphes kippenbergeri Castellini, 1987

Eigene Taxa (neu + nom. nov.)

Chrysomelidae

Cryptocephalus messutati, 2011

Cyrtonastes (Natocyrstes), 2010

Chrysolina (Bourdonneana), 2010, nom. nov.

Chrysolina (Colaphoptera) purpurascens muelleri, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Chalcoidea) janbechynei murciana, 2012

Chrysolina (Chalcoidea) waldheimi, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Chrysocrosita) sulcicollis przewalskyana, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Gnathomela) igorlopatini, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Jeanclaudia) neotiibialis, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Lapatinica), 2012

Chrysolina (Lapatinica) adzharica excavata, 2012

Chrysolina (Lapatinica) adzharica heinzi, 2012

Chrysolina (Lapatinica) boluensis, 2012

Chrysolina (Lapatinica) curvata, 2012

Chrysolina (Lapatinica) daccordiana, 2012

Chrysolina (Semenowia) freyensis, 2010, nom. nov.

Chrysolina (Sphaerochrysolina), 2010

Chrysolina (Taeniochista) petitpierrei, 2004

Chrysolina (Cyrtochrysolina), 1994

Chrysolina, species incertae sedis: redtenbacheri, 2010, nom. nov.

Donacia (Askevoldia), 1994

Gastrophysa, 2010, subtribus nov.

Gonioctena (Brachyphytodecta) guangxiae, 2010, nom. nov.

Gonioctena (Brachyphytodecta) melanotus, 2010, nom. nov.

Gonioctena (Gonioctena) flavicornis borealicola, 2010, nom. nov.

Gonioctena (Spartoxena) aegrota litoralis, 2001

Gonioctena (Spartoxena) aegrota nana, 2001

Gonioctena (Spartoxena) aegrota nanula, 2010, nom. nov.

Gonioctena (Spartoxena) pseudogobanzi, 2001

Oreina (Protorina) ludovicae cantabricola, 2008

Oreina (Protorina) melancholica visoi, 2008

Oreina (Protorina) retenta tatrica, 2008

Pachybrachys seidenstueckeri, 1974 (P. mardinensis Weise)

Curculionidae

Hypera carinicollis bulgarica, 1986

Hypera carinicollis septentrionalis, 1986

Hypera pandellei intermedia, 1983

Plinthus parreyssi purkynei, 1981 (P. squalidus purkynei)

Veröffentlichungen

1966 Donacia springeri MÜLL. in Nordtirol – Entomologische Blätter 63: 48-49

1974 Pachybrachis seidenstueckeri, eine neue Art aus Kleinasien – Entomologische Blätter 70: 47-50

1975 1. Beitrag zur Kenntnis des Genus Chrysochao HOPE (Insecta, Coleoptera: Chrysomelidae) – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Innsbruck 62: 71-82

1981 Die mitteleuropäischen Arten der Gattung Plinthus GERM. – Entomologische Blätter 76: 73-140

1981 Familie Curculionidae (Einführung, Brachycerinae, Tanymecinae, Leptopiinae) in: FREUDE-HARDE-LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Band 10: 102-111, 183, 273-279

1982 Nachtrag zur Revision der mitteleuropäischen Arten der Gattung Plinthus – Entomologische Blätter 78: 98-100

1983 Familie Curculionidae (Hylobiinae, Rhythirrhininae, Cryptorhynchinae) in: FREUDE-HARDE-LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Band 11: 121-157, 159-171

1983 Fraßpflanzen von Oreina speciosissima SCOP. (Col., Chrysomelidae) – Verhandlungen des 10. Internationalen Symposiums für Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 81-82

1985 Observationis on Oreina Subgenus Protorina in the Alps – Entomograph 3: 433-435

1986 Revision der Hypera carinicollis-Verwandtschaft – Entomologische Blätter 82: 21-43

1994 Fraßpflanzendivergenzen bei Chrysomeliden und Curculioniden (Coleoptera, Chrysomelidae, Curculioidae) – Verhandlungen des 14. Internationalen Symposiums für Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 272-275

1994 Familie Chrysomelidae (ohne Alticinae) in: LOHSE-LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas (3. Supplementband), Band 14: 17-92, 271

1999 Familie Chrysomelidae (ohne Alticinae) in: LUCHT-KLAUSNITZER: Die Käfer Mitteleuropas (4. Supplementband), Band 15: 313-324

1999 Einführung von Cassida leucanthemi BORDY in den Bestimmungsschlüssel von FHL 9 (Col., Chrys.) – Entomologische Blätter 95: 207-298

2001 Neuordnung der Gonioctena variabilis-Gruppe (Coleoptera, Chrysomelidae) – Entomologische Blätter 97: 13-34

2003 Chrysolina atrovirens (Frivaldszky) - minckwitzi (Apfelbeck) (Coleoptera, Chrysomelidae) – Entomologische Blätter 98: 179-183

2003 Was ist Chrysomela menthae Schrank (Coleoptera, Chrysomelidae) – Entomologische Blätter 98: 185-188

2003 Rote Liste gefährdeter Blatt- und Samenkäfer (Coleoptera: Chrysomelidae et Bruchidae) Bayerns: 154-160

2004 Chrysolina (Taeniochista) petitpierrei n. sp. aus den Pyrenäen (Coleoptera, Chrysomelidae) – Entomologische Blätter 100: 19-22

2004 Diversity of aedeagus shape in Slovenian populations of Chrysolina purpurascens (Germar) (Chrysomelinae) – New Developments in the biology of Chrysomelidae 659-665

2005 Über die Vielfalt von Chrysolina purpurascens-Formen in Slowenien (Col.: Chrys.) – Acta entomologica Slovenica 13: 59-62

2008 Revision der Untergattung Protorina WEISE der Gattung Oreina CHEVROLAT (Col: Chrys: Chrys.) – Koleopterologische Rundschau 80: 183-188

2010 Beitrag zur Kenntnis von Donacia delagrangei Pic und D. kraatzi WEISE (Col: Chrys: Don.) – Koleopterologische Rundschau 78: 367-418

2010 Chrysomelinae in: LÖBL & SMETANA: Catalogue of Palaearctic Coleoptera 6: 67-73, 390-443

2011 Cryptocephalus messutati sp. nov. aus der Türkei (Col., Chrys.) – Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins Frankfurt 36: 43-49

2012 Überprüfung der ehemals zur Untergattung Colaphoptera MOTSCHULSKY gerechneten Chrysolina-Arten Europas (Col., Chrys.), Teil I: Untergattungen – Entomologische Blätter und Coleoptera 108: 141-150

2012 Eine neue Unterart der iberischen Blattkäferart Chrysolina (Chalcoidea) janbechynei murciana (Cobos) – Mitteilungen des internationalen entomologischen Vereins Frankfurt 37: 57-61

2012 Lopatinica subg.n., eine neue Untergattung von Chrysolina MOTSCH. aus dem Kaukasus und der Türkei (Col.: Chrys.) – Koleopterologische Rundschau 82: 317-337

2003 SPRICK, P., KIPPENBERG, H., SCHMIDL, J. & BEHNE, L.: Rote Liste der gefährdeten Rüsselkäfer (Curculionidae) Bayerns: 161-171

2004 PETITPIERRE, E., KIPPENBERG, H., MIKHAILOV, Y. & BOURDONNÉ, J.-C.: Karyology and Cytotaxonomy of the Genus Chrysolina MOTSCHULSKY (Col., Chrys.) – Zoologischer Anzeiger 242: 347-352

2006 KIPPENBERG, H. & LEBENBAUER, T.: Der Bergblattkäfer Oreina (Protorina) retenta (WEISE, 1894) kein Phantom sondern ein Steirischer Endemit! – Koleopterologische Rundschau 76: 383-387

2008 REISMANN, K., BENISCH, C. & KIPPENBERG, H.: Gonioctena fornicata (Brüggemann,

1873), Neufund für Deutschland – Mitteilungen des entomologischen Vereins Stuttgart 43: 7-11

2013 KIPPENBERG, H. & SCHMIDL, J.: Untersuchungen zur historischen und aktuellen Situation der Schilfkäfer im Höchstädter Weihergebiet – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 12: 33-70

Nachtrag Thomas Kippenberg (Sohn) zu den Lebensdaten Dr. Horst Kippenberg, Frühjahr 2026:

- Geboren am 06. November 1937 in Berlin-Schmargendorf
- Umzug nach Calbe an der Saale kurz vor Kriegsende 1944 (zuvor ausgebomt)
- Findet Puppenräuber ca. 1950→ Interesse an Käfern erwacht (erste Sammelaktionen mit der kleinen Schwester am Friedhof)
- Flucht nach Berlin West per Zug zur Tante, dann mit Flugzeug der Air France nach Fürth (12. Mai 1952), Mutter nachgezogen,Möbel als „Kuckuckseier“ mit geschmuggelt
- Abitur am 17. Juli 1958 (Musisches Gymnasium in Erlangen)
- Wehrdienst vom 06. Oktober 1958 bis zum 31. März 1960
- Studium der Physik vom 26. April 1960 bis zum 27. Februar 1971 (zunächst Erlangen, dann Innsbruck)
- Promotion am 27. Februar 1971 (Uni Innsbruck, damals „Dr. phil.“ statt „Dr. rer. nat.“ wie heute üblich)
- Hochzeit standesamtlich 08. April 1971 in Erlangen (und kurz darauf Umzug nach Erlangen)
- Hochzeit kirchlich 17. April 1971 in St. Martin-Gnadenwald (Tirol)
- Siemens Erlangen vom 15. Juni 1971 bis 31. November 1997 (im Forschungszentrum)
- ein Sohn, geboren am 04. Juni 1972
- schwere Erkrankung in den Jahren 1979 und 1980
- Ruhestand am 01. Dezember 1997
- Verstorben am 18. März 2026 in Deggendorf